



O schöne Nacht

KLASSIK CHOR MÜNCHEN

**Pauline Stöhr, Alt
Rebeka Stojkoska, Klavier**

Klassik Chor München

**Clayton Bowman
Leitung**

Sonntag, 22.01.2023 19 Uhr

**Münchner Künstlerhaus
am Lenbachplatz**

www.klassikchormuenchen.de



PROGRAMM

Gerald Finzi

1901 - 1956

aus **Seven Poems of Robert Bridges** op. 17

für Chor a cappella

Text: Robert Bridges (1844-1930)

I Praise the Tender Flower

My Spirit Sang All Day

Alma Mahler-Werfel

1879 – 1964

Die stille Stadt (1900/1901)

für Solostimme und Klavier

Text: Richard Dehmel (1863 – 1920)

Franz Schubert

1797 - 1828

Rastlose Liebe op. 5 Nr. 1 D 138 (1812)

für Solostimme und Klavier

Text: Johann Wolfgang von Goethe

Ständchen op. 135 D 920 (1828)

für Solostimme, 4-stimmigen Frauenchor und Klavier

Text: Franz Grillparzer (1791 – 1872)

Johannes Brahms

1833 - 1897

aus **Vier Quartette** op. 92 (1877)

für Chor und Klavier

1. Spätherbst

Text: Hermann Allmers

2. O schöne Nacht

Text: G.F. Daumer

Intermezzo (1893)

Nr. 2 aus Klavierstücke op. 118

Andante teneramente

Joseph Gabriel Rheinberger

1839 - 1901

Die Wasserfee op. 21 (1869)

für Chor und Klavier

Text: Hermann von Lingg (1820 - 1905)

Johannes Brahms

Abendlied (1877)

Nr. 3 aus *Vier Quartette* op. 92

für Chor und Klavier

Text: Friedrich Hebbel

Von ewiger Liebe

Nr. 1 aus *Vier Gesänge* op. 43 (1864)

für eine Singstimme und Klavier

Text: Joseph Wenzig (1807 – 1876)

Richard Strauss

1864 -1949

Arr. Walter Giesecking

Ständchen op. 17 Nr. 2

aus 6 *Lieder für eine Singstimme*

bearbeitet für Klavier

Felix Mendelssohn Bartholdy

1809 - 1847

Abschied vom Walde

O Täler weit, o Höhen

Nr. 3 aus *Sechs Lieder im Freien zu singen*, op. 59

für 4-stimmigen Chor a cappella

Text: Joseph von Eichendorff (1788 – 1857)

Gerald Finzi

aus ***Seven Poems of Robert Bridges*** op. 17

für Chor a cappella

Text: Robert Bridges (1844-1930)

Clear and Gentle Stream

Wherefore To-Night So Full of Care

Franz Schubert

Klaviersonate Nr. 21 D 960

2. Satz (1828)

Andante sostenuto in cis-Moll

Heinrich von Herzogenberg

1843 - 1900

Nachtlied

Nr. 1 aus *Drei Gesänge* op. 73

für Solostimme, Chor und Klavier

Text: Friedrich Hebbel (1601)

Das Programm „**O schöne Nacht**“ ist Chor- und Kunstliedern sowie Klavierwerken der Romantik gewidmet. Das Empfinden dieser Epoche war geprägt von der Sehnsucht nach Ruhe und dem Unendlichen, Liebe, sogar Schwärmerei zur unberührten Natur, Flucht vor der Wirklichkeit. Eine besondere Bedeutung haben der Wald und die Nacht, die oftmals den Rahmen für Liebesabenteuer oder die Beteuerung der ewigen Liebe bildet. Mit der Wandlung der Gesellschaftsstruktur um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts veränderte sich ebenso die Musikkultur zu einer bürgerlichen, was sich in der Gründung von Chören, z.B. der „Singakademie zu Berlin“ und Chorfesten äußerte. Als Quelle für Chorlieder dienten oft Volkslieder, die sich durch ihre Bearbeitungen für Chor zu einer neuen Form von Kunstmusik entwickelten. Die Meister des Sololieds wie Schubert, Brahms, Mendelssohn oder Rheinberger schufen großartige Chorlieder, in denen das romantische Lebensgefühl stark zum Ausdruck kommt.

Neben seinem großen Liedschaffen für Solostimme pflegte **Franz Schubert** auch den mehrstimmigen weltlichen Gesang. Viele seiner Lieder oder Klavierwerke entstanden für die gesellige Runde im Freundeskreis, den sog. Schubertiaden. Eine Ausnahme bildete das heute gesungene *Ständchen* für Solostimme und Frauenchor. Es stand auf dem Programm in Schuberts erstem und einzigem öffentlichen „Privatkonzert“, das er ein halbes Jahr vor seinem Tod, am 26. März 1828, veranstaltete und zu einem der wenigen Triumphe in seinem Leben wurde. In dieser Zeit komponierte Schubert auch die Klaviersonate Nr. 21, eines seiner letzten Werke. Die Chöre *Im Freien zu singen* von **Felix Mendelssohn Bartholdy** sind bei ihrer scheinbar schlichten Volkstümlichkeit Ausdruck des damaligen Lebensgefühls. Hatte Mendelssohn noch auf eine Klavierbegleitung, die „gleich nach dem Zimmer und dem Notenschrank schmeckt“, verzichtet, entstanden zunehmend weltliche Gesänge mit Begleitung. Prägend dafür waren vor allem **Johannes Brahms'** Vokalquartette. Seine sechs Klavierstücke op. 118 entstanden im Sommer 1893. Clara Schumann, die die von ihr als „Schätze“ begrüßten Stücke ausprobieren durfte, schrieb dazu: „... in kleinstem Rahmen“ habe er, Brahms, „eine Fülle von Empfindung zum Ausdruck gebracht“. Von Brahms beeinflusst war **Heinrich von Herzogenberg** – beide kannten sich aus der Wiener Zeit, besonders auf dem Gebiet der Kammer- und weltlichen Chormusik und Klavierliedern. **Josef Gabriel Rheinberger** ist vor allem als Kirchenmusik-Komponist bekannt, sein großes Schaffen an weltlichen Chor- und Sololieder muss noch breiter entdeckt und gewürdigt werden.

Zu den gefühlvollen Chor- und Kunstliedern der Romantik passt wunderbar der Zyklus *Seven Poems* von **Gerald Finzi** nach Gedichten von Robert Bridges. Gerald Finzi ist einer der bekanntesten englischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Rund zwei Drittel seines Gesamtwerks ist Vokalmusik, es umfasst über 100 Lieder für Sologesang oder Chor. Finzis bemerkenswerte Kenntnisse der englischen Literatur und insbesondere der Lyrik inspirierten ihn, er gilt als Meister der einfühlsamen Gedichtvertonung. Aus den rhythmisch äußerst anspruchsvollen *Seven Poems of Robert Bridges* sind vier sehr unterschiedliche a cappella Stücke zu hören, Vertonungen von Liebesschwärmerei, Freudengesang auf das Leben, melancholischem Rückblick auf die Jugendzeit und seelischer Zerrissenheit.

Gerald Finzi - Robert Bridges I Praise the Tender Flower

I praise the tender flower,
 That on a mournful day
 Bloomed in my garden bower
 And made the winter gay.
 Its loveliness contented
 My heart tormented.
 I praise the gentle maid
 Whose happy voice and smile
 To confidence betrayed
 My doleful heart awhile;
 And gave my spirit deploring
 Fresh wings for soaring.
 The maid for very fear
 Of love I durst not tell:
 The rose could never hear,
 Though I bespake her well:
 So in my song I bind them
 For all to find them.

Ich preise die zarte Blume,
 die an einem Trauertag
 in meinem kühlen Garten blühte
 und den Winter fröhlich machte.
 Ihre Lieblichkeit erquickte
 mein verhärmtes Herz.
 Ich preise die sanfte Maid,
 deren fröhliche Stimme und Lächeln
 zur Zuversicht betrog
 mein betrübtes Herz für eine Weile;
 und meinem verzweifelnden Geist
 neue Flügel verlieh.
 Der Maid, aus großer Angst,
 wagte ich nicht, von Liebe zu sprechen:
 Die Rose verstand mich nie,
 wenngleich ich auch gute Worte fand:
 Nun flechte ich sie in mein Lied,
 damit alle sie finden können.

My Spirit Sang All Day

My spirit sang all day
 O my joy.
 Nothing my tongue could say,
 Only my joy!
 My heart an echo caught
 O my joy
 And spake, Tell me thy thought,
 Hide not thy joy.
 My eyes gan peer around,
 O my joy
 What beauty hast thou found?
 Shew us thy joy.
 My jealous ears grew whist;
 O my joy
 Music from heaven is't,
 Sent for our joy?
 She also came and heard;
 O my joy.

Meine Seele sang den ganzen Tag
 O, meine Freude.
 Nichts konnte meine Zunge sagen,
 nur meine Freude!
 Mein Herz vernahm ein Echo
 O meine Freude
 und sprach, sag mir, was Du denkst,
 verberge nicht deine Freude.
 Meine Augen schweifen umher,
 O, meine Freude.
 Welche Schönheit hast Du gefunden?
 Zeig uns deine Freude.
 Meine neidischen Ohren werden taub,
 O, meine Freude.
 Ist es Musik vom Himmel,
 gesandt zu unserer Freude?
 Sie kam auch und hörte sie,
 O, meine Freude.

What, said she, is this word?
What is thy joy?
And I replied,
O see, O my joy,
'Tis thee, I cried, 'tis thee:
Thou art my joy.

Was, sprach sie, heißt dieses Wort?
Was ist deine Freude?
Und ich gab zur Antwort,
O siehe, o meine Freude.
Du bist's, rief ich, Du bist's,
Du bist meine Freude.

Robert Bridges

Alma Mahler-Werfel Die stille Stadt (1900/1901)

Liegt eine Stadt im Tale, ein blasser Tag vergeht.
Es wird nicht lang mehr dauern,
Bis weder Mond noch Sterne,
Nur Nacht am Himmel steht.

Von allen Bergen drücken Nebel auf die Stadt;
Es dringt kein Dach, nicht Hof noch Haus,
Kein Laut aus ihrem Rauch heraus,
kaum Türme noch und Brücken.

Doch als den Wanderer graute,
Da ging ein Lichtlein auf im Grund
Und durch den Rauch und Nebel
Begann ein leiser Lobgesang aus Kindermund.

Richard Dehmel

Franz Schubert Rastlose Liebe

Dem Schnee, dem Regen,
Dem Wind entgegen,
Im Dampf der Klüfte
Durch Nebeldüfte,
Immer zu! Immer zu!
Ohne Rast und Ruh!

Lieber durch Leiden
Wollt ich mich schlagen,
Als so viel Freuden
Des Lebens ertragen.
Alle das Neigen
Von Herzen zu Herzen,
Ach, wie so eigen
Schaffet das Schmerzen!

Wie soll ich fliehen?
Wälderwärts ziehen?
Alles vergebens!
Krone des Lebens,
Glück ohne Ruh,
Liebe, bist du!

Johann Wolfgang von Goethe

Franz Schubert**Ständchen**

Zögernd, leise,
In des Dunkels nächt'ger Stille
Sind wir hier;
Und den Finger sanft gekrümmt,
Leise, leise,
Pochen wir
An des Liebchens Kammerthür.

Doch nun steigend,
schwellend, hebend,
Mit vereinter Stimme Laut
Rufen aus wir hochvertraut:
Schlaf' du nicht,
Wenn der Neigung Stimme spricht!

Sucht' ein Weiser nah' und ferne
Menschen einst mit der Laterne,
Wie viel sel'tner dann als Gold,
Menschen uns geneigt und hold?
D'rum, wenn Freundschaft, Liebe spricht,
Freundin, Liebchen, schlaf' du nicht! -

Aber was in allen Reichen
Wär' dem Schlummer zu vergleichen?
Was du hast und weißt und bist,
Zahlt nicht, was der Schlaf vergißt.
D'rum statt Worten und statt Gaben,
Sollst du nun auch Ruhe haben;
Noch ein Grüßchen, noch ein Wort,
Es verstummt die frohe Weise,
Leise, leise,
Schleichen wir uns wieder fort!

Franz Grillparzer

Johannes Brahms**Spätherbst**

Der graue Nebel tropft so still herab
auf Feld und Wald und Heide,
als ob der Himmel weinen will
in übergroßem Leide.

Die Blumen wollen nicht mehr blühn,
die Vöglein schweigen in den Hainen,
es starb sogar das letzte Grün,
da mag er auch wohl weinen

Hermann Allmers

O schöne Nacht

O schöne Nacht!
Am Himmel märchenhaft
Erglänzt der Mond in seiner ganzen Pracht;
Um ihn der kleinen Sterne liebliche
Genossenschaft.

Es schimmert hell der Tau
Am grünen Halm; mit Macht
Im Fliederbusche schlägt die Nachtigall;
Der Knabe schleicht zu seiner Liebsten sacht.
O schöne Nacht!

George Friedrich Daumer

Joseph Rheinberger Die Wasserfee

Endlos über Wasser hauchen Nebel,
dem Gestade nah;
Möwen aus der Woge tauchen,
Dämmerung und Nacht ist da.
Und die Wellen schießen her und hin;
wie sie grüßen, wie sie fliehn,
in wie süßen Melodien!
Horch im See, die Wasserfee!

Sturmhell dunkel glühn die Wogen,
sind es Seelen, die hinab,
um ihr Erdenglück betrogen,
Liebe zog ins feuchte Grab?
Siehst du sie dort winken, Fisch und Maid,
in der Linken hoch das Kleid,
Gürtel blinken und Geschmeid?
Horch im See, die Wasserfee!

Sehnlich von den bleichen Lippen,
von den Lippen blass und bleich
klagt es in Gestein und Klippen
ums verlorne Himmelreich:
"Alles unser Leben ist nur Flehn,
weinend Weben, singend Wehn,
Klag' erheben und vergehn."
Horch im See, die Wasserfee!

Augen lockendes Gelüste
schaut herauf voll Liebespein,
Wellen rauschen um die Brüste
und wie Harfen klingt's darein,
und es flüstert, flüstert bange:
"O komm und scherz! ich verlange
dein mit Schmerz, rote Wange, fühlend Herz."
Horch im See, die Wasserfee!

Hermann von Lingg

Johannes Brahms Abendlied

Friedlich bekämpfen
Nacht sich und Tag.
Wie das zu dämpfen,
Wie das zu lösen vermag!

Der mich bedrückte,
Schläfst du schon, Schmerz?
Was mich beglückte
Sage, was war's doch, mein Herz?

Freude wie Kummer,
Fühl' ich, zerrann,
Aber den Schlummer
Führten sie leise heran.

Und im Entschweben,
Immer empor,
Kommt mir das Leben
Ganz, wie ein Schlummerlied vor.

Friedrich Hebbel

Johannes Brahms

Von ewiger Liebe

Dunkel, wie dunkel in Wald und in Feld!
Abend schon ist es, nun schweiget die Welt.
Nirgend noch Licht und nirgend noch Rauch,
Ja, und die Lerche sie schweiget nun auch.
Kommt aus dem Dorfe der Bursche heraus,
Gibt das Geleit der Geliebten nach Haus,
Führt sie am Weidengebüsche vorbei,
Redet so viel und so mancherlei:

"Leidest du Schmach und betrübest du dich,
Leidest du Schmach von andern um mich,
Werde die Liebe getrennt so geschwind,
Schnell wie wir früher vereinigt sind.
Scheide mit Regen und scheide mit Wind,
Schnell wie wir früher vereinigt sind."

Spricht das Mägdelein, Mägdelein spricht:
"Unsere Liebe sie trennet sich nicht!
Fest ist der Stahl und das Eisen gar sehr,
Unsere Liebe ist fester noch mehr.
Eisen und Stahl, man schmiedet sie um,
Unsere Liebe, wer wandelt sie um?
Eisen und Stahl, sie können zergehn,
Unsere Liebe muss ewig bestehn!"

Joseph Wenzig

Felix Mendelssohn Bartholdy Abschied vom Walde

O Täler weit, o Höhen, o schöner grüner Wald,
du meiner Lust und Wehen andächtig Aufenthalt.
Da draußen stets betrogen saust die geschäftige Welt,
schlag noch einmal die Bogen um mich, du grünes Zelt.

Im Walde steht geschrieben ein stilles ernstes Wort
vom rechten Tun und Lieben und was des Menschen Hort.
Ich habe treu gelesen die Worte schlicht und wahr,
und durch mein ganzen Wesen ward's unaussprechlich klar.

Bald werd' ich dich verlassen, fremd in die Ferne gehen,
auf bunt bewegten Gassen des Lebens Schauspiel sehn.
Und mitten in dem Leben wird deines Ernst's Gewalt
mich Einsamen erheben, so wird mein Herz nicht alt.

Joseph von Eichendorff

Gerald Finzi

Clear and Gentle Stream

Clear and gentle stream!
Known and loved so long,
That hast heard the song
And the idle dream
Of my boyish day;
While I once again
Down thy margin stray,
In the selfsame strain
Still my voice is spent,
With my old lament
And my idle dream,
Clear and gentle stream!
Where my old seat was
Here again I sit,
Where the long boughs knit
Over stream and grass
A translucent eaves:
Where back eddies play
Shipwreck with the leaves,
And the proud swans stray,
Sailing one by one
Out of stream and sun,
And the fish lie cool
In their chosen pool.
Many an afternoon
Of the summer day
Dreaming here I lay;
And I know how soon,
Idly at its hour,
First the deep bell hums
From the minster tower
And then evening comes,

Klarer und sanfter Fluss!
Bekannt und geliebt schon so lange,
der du das Lied vernahmst
und den leeren Traum
meiner Knabentage.
Wenn ich abermals
an deinem Ufer streune,
in derselben Melodie
verausgabst sich immer noch meine Stimme,
mit meiner alten Klage
und meinem leeren Traum,
Klarer und sanfter Fluss!
An meinem alten Platz
sitze ich wieder,
wo die langen Äste sich verschränken
über Fluss und Gras
wie durchscheinende Traufe:
wo schwarze Strudel
die Blätter wie Schiffe versenken,
und stolze Schwäne umher irren,
einer nach dem anderen segelnd
fort von Fluss und Sonne,
und die Fische kühl liegen
in ihrem auserwählten Teich.
An vielen Nachmittagen
des Sommertags
lag ich träumend dort;
und ich weiß, wie bald,
und träge zu ihrer Stunde,
zuerst die tiefe Glocke summt
von des Münsters Turm,
und dann der Abend kommt.

Creeping up the glade,
With her lengthening shade,
And the tardy boon
Of her brightening moon.
Clear and gentle stream!
Ere again I go
Where thou dost not flow,
Well does it beseem
Thee to hear again
Once my youthful song,
That familiar strain
Silent now so long:
Be as I content
With my old lament
And my idle dream,
Clear and gentle stream.

Er schleicht die Lichtung herauf,
mit seinem länger werdenden Schatten,
und dem verspäteten Segen
seines aufgehenden Monds.
Klarer und sanfter Fluss!
Bevor ich wieder gehe
dahin wo du nicht fließt,
so sehr ziemt es sich,
dich nochmal zu hören,
einst du mein Jugendlied,
diese vertraute Melodie,
nun schon lang verstummt:
Sei wie ich zufrieden
mit meiner alten Klage
und meinem leeren Traum,
klarer und sanfter Fluss.

Wherefore To-night So Full Of Care

Wherefore to-night so full of care,
My soul, revolving hopeless strife,
Pointing at hindrance, and the bare
Painful escapes of fitful life?

Shaping the doom that may befall
By precedent of terror past:
By love dishonoured, and the call
Of friendship slighted at the last?
By treasured names, the little store
That memory out of wreck could save
Of loving hearts, that gone before
Call their old comrade to the grave?

O soul, be patient: thou shalt find
A little matter mend all this;
Some strain of music to thy mind,
Some praise for skill not spent amiss.

Weshalb heute Nacht, die so voller Wärme ist,
wälzt du dich, meine Seele, im hoffnungslosen
Kampf, zeigst auf Hindernisse und das schier
schmerzhaftes Entkommen aus einem unruhigen
Leben?

Formst das Schicksal, das hereinbrechen mag,
durch vergangenen Schrecken:
durch entbehrte Liebe, und den Ruf der am
Ende zu gering geschätzten Freundschaft?
Durch geschätzte Namen, diesen kleinen
Reichtum, den die Erinnerung aus den
Trümmern retten konnte, von liebenden Herzen,
die, schon längst vergangen, ihren alten
Gefährten zu Grabe riefen?

O Seele, Geduld: du wirst erkennen, dass
es nur wenig braucht, um das zu bessern:
 Klänge von Musik für deinen Geist,
etwas Lob für die Einsicht, nichts falsch
geopfert zu haben.

Again shall pleasure overflow
Thy cup with sweetness, thou shalt taste
Nothing but sweetness, and shalt grow
Half sad for sweetness run to waste.
O happy life! I hear thee sing,
O rare delight of mortal stuff!
I praise my days for all they bring,
Yet are they only not enough.

Erneut soll Freude deinen Becher mit Süße
überquellen lassen, du sollst nichts
als Süße schmecken und du sollst nur halb
betrübt sein über vergeudete Süße.
Oh glückliches Leben! Ich höre dich singen,
welch seltene Freude an sterblichem Zeug!
Ich rühme meine Tage mit allem was sie
bringen, nur sind sie leider nicht genug.
Robert Bridges

Heinrich von Herzogenberg

Nachtlied

Quellende, schwellende Nacht,
voll von Lichtern und Sternen:
In den ewigen Fernen,
sage, was ist da erwacht?
Quellende, schwellende Nacht!

Herz in der Brust wird beengt;
steigendes, neigendes Leben,
riesenhaft fühle ich's weben,
welches das meine verdrängt.

Schlaf, da nahst du dich leis'
wie dem Kinde die Amme,
und um die dürftige Flamme
ziehst du den schützenden Kreis.
Schlaf, Schlaf, da nahst du dich leis'.

Friedrich Hebbel



Die mazedonische Pianistin **Rebeka Stojkoska** studierte Klavier bei Andreas Bach und Liedgestaltung bei Pauliina Tukiainen - beides an der Hochschule für Musik Freiburg. 2021 absolvierte sie das Studium Postgraduate Liedduo am Mozarteum in Salzburg, ebenso bei Pauliina Tukiainen. Ihre musikalische Ausbildung ergänzte sie mit vielen Meisterkursen, u.a. bei Anne Le Bozec, Susan Manoff, Hartmut Höll, Helmut Deutsch, Jan Philip Schulze, Burkhard Kehring, Axel Bauni, Graham Johnson, Gerold Huber und Marcelo Amaral. Sie ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe für Klavier und Kammermusik. 2016 gewann sie den 1. Preis bei dem Festival für Musik Lake Pearls. 2019 bekam sie den Anerkennungspreis beim 3. Internationalen Wettbewerb Karlsruhe für das Lied des 20. und 21. Jahrhunderts. Des weiteren war sie Stipendiatin der Adelhausenstiftung

Freiburg und Yehudi Menuhin Live Music Now. 2017 bekam sie den DAAD Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender, sowie das Deutschlandstipendium. 2018 gewann sie ein Stipendium der Helene Rosenberg Stiftung.

Seit dem WS 2020/21 hat sie einen Lehrauftrag für Gesangskorrepetition an der Hochschule für Musik und Theater in München inne.

In der Saison 2021/22 war sie Teilnehmerin der Liedakademie des Heidelberger Frühling Festivals unter der künstlerischen Leitung von Thomas Hampson und trat bei der Schubert Woche im Pierre Boulez Saal in Berlin und beim Neuland.Lied Festival in Heidelberg auf.



Die junge Altistin **Pauline Stöhr** wurde 1995 in Tübingen geboren und bekam bereits in frühen Jahren ihren ersten Gesangsunterricht. Ihr Gesangsstudium begann Sie 2015 an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Hanno Müller-Brachmann und setzte es 2019 am Leopold-Mozart-Zentrum Augsburg bei Daniela Denschlag fort, wo sie es 2022 erfolgreich abschloss.

Weitere musikalische Impulse erhielt sie unter anderem bei Meisterkursen mit Andreas Scholl, Anna Bonitatibus, Ingeborg Danz und Wolfgang Rihm. Im Jahr 2017 war sie Stipendiatin der Internationalen Bachakademie Stuttgart und konnte intensiv mit Helmuth Rilling und Hans-Christoph Rademann arbeiten.

Als Solistin sang sie mit Orchestern wie der Jenaer Philharmonie, L'arpa festante, Concerto München und dem Barockorchester La Banda. Neben ihrer solistischen Tätigkeit ist sie regelmäßig zu Gast im SWR Vokalensemble, wo sie an zahlreichen Uraufführungen beteiligt war, und singt mit Ensembles wie der Zürcher Singakademie, dem Rastatter Vokalensemble und dem Händel Festspielchor Karlsruhe. Dort arbeitete sie mit Dirigenten wie René Jacobs, Kent Nagano und Paavo Järvi zusammen.



Foto: Christian Palm

Clayton Bowman, geboren in Pittsburgh (USA), erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von 7 Jahren und wurde schon in jungen Jahren an die Chormusik herangeführt. So sang er früh in Auswahlchören wie dem All-State Chorus Connecticut und dem Connecticut Childrens' Chorus. Bereits im Alter von 13 Jahren durfte er als Knaben-Solist sein Operndebüt bei Benjamin Britten's *Noye's Fludde* mit dem Hartford Symphony Orchestra feiern.

Ab 2001 studierte er an der University of Connecticut Gesang und Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Ensemblearbeit. Dieses Studium führte ihn schließlich nach Deutschland, wo er von 2004 bis 2008 Dirigieren bei Prof. Georg Grün, Klaus Thielitz und Wolfgang Seeliger an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim studierte. Parallel dazu war Bowman lange Zeit

Sänger und Dirigent zahlreicher Ensembles der Rhein-Neckar-Region. Als musikalischer Assistent beim Konzert Darmstadt und stellvertretender Dirigent des Universitätsorchesters Mannheim sammelte der junge Dirigent Erfahrung mit großen Werken. Zeitgleich hatte Bowman auch die Leitung des Kammerchors Altrip, des Prot. Kirchenchors Mutterstadt und der Frauenchöre der Prot. Gemeinde in Dannstadt inne. Zusätzlich zu seinen Tätigkeiten als Dirigent, musizierte er häufig zusammen mit der Heidelberger Kantorei und der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg als Chorsänger und Solist. Darüber hinaus sang er regelmäßig im Kammerchor Saarbrücken, im Chor der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und gastierte gelegentlich als Chorist auf der Bühne des Nationaltheaters Mannheim und an der Oper Frankfurt. Besonders aber mit dem Anglistenchor, einem der beiden Kammerchöre der Universität Heidelberg, hat sich Bowman einen Namen gemacht und eine große Leidenschaft für anspruchsvolle A-cappella-Musik entwickelt. Seit 2016 lebt Bowman in München. Neben zahlreichen Gastengagements ist er Chefdirigent der von ihm gegründeten Camerata Vocale München, ständiger Gastdirigent des Walkenried Consorts und künstlerischer Leiter des Solistenensembles vodon. Daneben leitet Bowman auch den Chor TonArt Sauerlach-Holzkirchen und seit 2020 den Klassik Chor München.

Der **Klassik Chor München** wurde 2001 von Robert Scheingraber und ambitionierten Laiensängern als unabhängiger Chor gegründet. Im September 2007 übernahm Peter Kofler die musikalische Leitung, ab 2010 Christian Meister und 2020 Clayton Bowman.

Der Chor hat sich zum Ziel gesetzt, anspruchsvolle Chormusik – sowohl a cappella als auch mit Orchesterbegleitung - aufzuführen. Das Repertoire reicht von der frühesten Zeit bis zur Gegenwart, von Schütz über Bach und Mozart bis J. X. Schachtner. Dessen Komposition *Eutopia* wurde 2016 vom Klassik Chor München und dem Arcis Saxophon Quartett uraufgeführt. Weitere Konzerte mit selten aufgeführten Werken waren das d-moll Requiem von Cherubini, *Auferstehung und Himmelfahrt* von C. P. E. Bach und beim heutigen Konzert die *Seven Poems* von Gerald Finzi. So entdeckt das Publikum mit uns auch weniger bekannte Werke abseits der gängigen Chorliteratur.'

*Was den Chor eint, ist die Freude am gemeinsamen Musizieren,
denn Chormusik besteht aus so viel mehr als richtigen Tönen!*

Der Klassik Chor München bedankt sich sehr bei allen, die großzügig dazu beigetragen haben, dieses Konzert zu ermöglichen, besonders bei der Münchner Künstlerhaus-Stiftung und dem Kulturreferat der Stadt München.

Herzlichen Dank auch unserem Chormitglied Korbinian Griesbauer für seine Korrepetition.

Das Konzert wird gefördert von:



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Liebe Konzertbesucher,

der Klassik Chor München nimmt gerne neue Sängerinnen und Sänger auf. Besonders freuen wir uns derzeit über Tenöre und Bässe.

Falls Sie über unsere Konzerte informiert werden wollen, teilen Sie uns bitte Ihre mail- bzw. Post-Adresse mit an chorleitung@klassikchormuenchen.de oder besuchen Sie unsere Website.

Um Ihnen auch weiterhin interessante Konzerte bieten zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende. Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig.

Klassik Chor München e.V.

Kreissparkasse München

IBAN: DE17 7025 0150 0010 0231 41

BIC: BYLADEM1KMS

Sie finden uns auch auf facebook www.facebook.com/klassikchormuenchen.de

